

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Gründliche Anweisung zur Lust-Feuerwerkerey**

**Bluemel, Johann Daniel**

**Höckely, Michael**

**Straßburg, 1771**

**VD18 10549919-001**

§. 93 Von zwey in einander laufenden Piramiden

[urn:nbn:de:bsz:31-100989](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-100989)

S. 93.

Von einer componirten Horizontal-Maschine, in  
deren Mitte zwei Pyramiden sich befinden,  
und in einander laufen.

Bei einem Drechsler lasse man eine zweien Schuh lang, <sup>Tab. VII.</sup>  
und zehn Zoll dicke cylindrische oben und unten ganz platte <sup>Fig. 1.</sup>  
Nabe drehen. Von unten hinein lasse man ein Loch bohren,  
so  $1\frac{1}{2}$  Zoll weit, und ein Schuh 6. Zoll aber lang ist. So weit  
nun die Nabe gebohret, da schneidet man sie entzwey, machet  
über solche Deffnung ein rundes starkes Eisen, das in der Mit-  
te etwas ausgehöhlet ist, mit Nägeln fest, und lasset an sol-  
chem Eisen 8. breite Zacken, nemlich 4. unter sich, und 4.  
über sich heraus gehen. Setzet den obern Theil des Cylinders,  
so in der Mitte wegen des etwas ausgetriebenen Eisens  
ausgehöhlet, darauf, machet die Zacken mit Nägeln fest,  
und umleget annoch ein eisern Band, welches mit Nägeln zu  
befestigen. Hierauf lasse man von starkem Holz diametraliter  
zwei viereckige starcke 8. bis 10. Schuh lange Speichen,  
die sich am Ende in der Stärke etwas verliehren, ohngefähr  
5. Zoll von unten hinauf in den Cylinder einschrauben,  
oder einleimen, gebe aber Achtung, daß die Speichen hier stark  
werden, weiln hier die größte Stärke sich befindet. Ueber  
diese Speichen lasse man diametraliter bis oben hinaus andere  
Speichlein, in der Länge von einem Schuh, in den Cylinder  
eindrehen, lasse aber von unten bis oben diese Speichlein immer  
abnehmen, mache an solche dünne Reiflein mit Nägeln fest,  
und setze Hellfeuer darauf, und versehen sie mit Stopinen. Als-  
dann verfertige eine andere mit Hellfeuer nicht zu dick garnir-  
te Pyramide also: laße ein Rädlein mit einer Nabe im Dia-  
meter



meter zu zwey Schuhen machen, versehe die Speichlein mit Reifen, binde Hülßen horizontal auf, lasse je zwey mit einander brennen. Hernach nimm sechs bis acht eiserne Stänglein, deren oberes Ende etwas platt, mache die Stänglein über deren Helfte an das Rädlein fest, oben aber befestige sie an eine kleine cylindrische Nabe, und lasse um die Stänglein oben ein eisern Ringlein zu besserem Halt legen, um das untere Ende der Stänglein aber lege einen Reif, und befestige ihn an solche vermittelst eines Eisendraths, binde auch hin und wieder Hülßen daran, und versehe sie mit Stopinen. Die Nabe des Rädleins aber versehe oben mit einer Platte, die in der Mitte ausgehöhlet, und neben her mit Zacken fest gemacht ist. Schraube in die Mitte des großen Cylinders einen eisernen oben spitzigen Spieß fest ein, setze die Pyramide fest drauf, alsdann sind die zwey in einander laufende Pyramiden fertig. Hierauf lege zu Ende der quer Speichen, sechs bis acht Hülßen zu beeden Seiten gegen dem Centro horizontal, richte sie zum Umlaufen ein, und communicire sie so, daß zu Anfang vier Hülßen laufen, nemlich die erste und letzte, die übrigen laß gegen dem Centro zu brennen. An die beeden äußern Ende der beeden Speichen nun schraube zwey Feuerräder, die so viel Hülßen haben, als jede Speiche haben muß, mit einer Schraube wohl an, und garnire die Speichen mit Hellfeuer, versehe die ganze Maschine mit verdeckten Stopinen, lasse eine Stopine zum Anzünden herab hangen, so ist sie fertig. Alsdann setze die Maschine auf einen perpendicular eingeschraubten eisernen spitzigen Spieß, und beschlage den untern Theil der Nabe, wie gelehrt, mit Sturzblech, das Loch aber mache etwas geringer, als das Loch der Nabe, damit es wohl laufe. Das Ende der Speichen, wo die Räder eingeschraubt werden, versehe mit einem eisernen breiten Ring, damit das Holz nicht spalte und die Räder im Umlaufen abwerfe.